

Literarisches Gespür wecken- Literaturanalyse trainieren?

Beitrag von „lolle“ vom 16. April 2007 17:36

Ich habe ein ähnliches Problem in meiner 10.

Wir haben ganz lange geübt Fragen an den Text zu stellen. Zunächst gab es Leitfragen, die beantwortet werden mussten (Vorlagen gibts bei 4teachers)

Dann mussten sie selbst Fragen stellen, insbesondere "Warum"-Fragen, um zu lernen ganz genau hinzusehen und immer weiter zu analysieren. Ich hab oft sogar eine Mindestzahl vorgegeben. Diese haben sie dann selbst (oder auch die vom Nachbarn) beantwortet und so haben wir dann Thesen gebildet. Einigen, die sonst Probleme hatten, hat das geholfen. Insbesondere die Jungs, die sonst schwer einen Zugang zum Text finden, konnten sich gut helfen, hatte ich zumindestens nach dem Durchsehen der Konzepte den Eindruck, da standen meist eine halbe Seite Fragen und Antworten und vieles war in der KA verbraten (da waren es Gestaltende Interpretationen, da kommt die Analyse ja auch gerne zu kurz...)

Für klassische Interpretationen wende ich ein ähnliches Prinzip an. Allerdings stellen wir uns da auch immer noch die Frage, mit welchen sprachlichen Mitteln das Ganze unterstrichen wird. Ich versuche deutlich zu machen, dass beides untrennbar zusammen gehört (werde mir fürs nächste Schuljahr ein entsprechendes T-Shirt drucken lassen...).

Einige Schüler laufen Gefahr, dann nach Schema F zu interpretieren, aber immerhin ist dann alles da, was ich lesen will.

Aber insgesamt ist das schon alles ein Kampf gegen Windmühlen. Wer keinen Zugang zu Texten hat, der wird sich immer extrem schwer tun.

Grüße

Lolle